

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

112 (26.4.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-23718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-23718)



### Der Kaiser am dem Schauplatz.

Bezirge, 23. April. Am frühen Morgen hatte der Kaiser die ersten Nachrichten von dem im Laufe der Nacht erfolgten Landstreich der Engländer auf die Mole und den Kanal von Bebrügge erhalten. Sein Entschluß, den Schauplatz des Kampfes anzugehen und glänzend abgeschlagenen Angriffes aufzuführen, war sofort gefaßt. Schon in früher Vormittagsstunde traf er in Bebrügge ein, wo der Kommandierende des Marinekorps, Admiral v. Schröder, ihn erwartete und zunächst vor der Starke eine Darstellung der Kampfsituation gab. Der Vortrag hatte reichlich viel Schnepf- und Maschinengewehrfeuer als Begleitthe, denn die englischen Flieger versuchten immer wieder im Schutze des düsternen Wetters heranzukommen, um die Ergebnisse des nächsten Ueberfalles zu erkunden. Nach dem Vortrage begab sich der Kaiser auf die Mole, wo er sich davon überzeugte, daß der durch die Sprengung der Eisenbrücke verursachte Schaden seine vorläufige Ausbesserung schon gefunden hat, und daß eine endgültige Ueberbrückung der Lücke in wenigen Tagen erfolgt sein kann. Ebenso überzeugte er sich von dem vollkommen guten Zustande aller unserer Anlagen und Einrichtungen auf dem äußern, dem Angriff als Ziel gesteckten Molensteil. Hierauf begab er sich zu der Kanalfähre und zum Kanaleinfahrt, in dem die beiden versenkten mit Zement beladenen Kreuzer liegen, und ließ sich hier vor dem Gelände des nächsten Kampfes noch einmal den genauen Hergang von mehreren an dem Kampfe beteiligten Offizieren darstellen. Als der gefangene englische Marine-Infanterie-Hauptmann eben vorübergeführt wurde, ließ der Kaiser ihn zu sich kommen, um auch die Darstellung des Kampfes von dieser gegnerischen Seite zu hören. Der Hauptmann gab zu, daß die Vernichtung unserer Einrichtungen auf der Mole und die Abfenkung unserer U-Boote von den Ausfallsstellen in Bebrügge und Ostende das Ziel des lange vorbereiteten und mit großen Mitteln ausgeführten Unternehmens waren. Der Ueberfall wäre bereits viermal angefaßt und eingeleitet gewesen, jedoch jedesmal an der Wachsamkeit unserer Vorpostenboote gescheitert. Erst in dieser letzten Nacht hätten die beiden Nebel den Raub ermöglicht, leider ohne daß ihm der erste Erfolg beschieden gewesen wäre. Der Kaiser zeichnete darauf mehrere im Laufe des Krieges besonders rühmlich hervorgetretenen Offiziere, darunter die Marineflieger Christian und Rilling, durch Ansprachen aus.

### Der englische Mißerfolg.

Berlin, 25. April. (Antif.) Nach Reuter-angaben sollen nach England zurückgekehrte Leute der Landungsabteilung des gegen Bebrügge angefaßten englischen Angriffeswaders ausgesagt haben, daß alle Geschütze, Schuppen und Munitionsvorräte auf dem Landungsplatz zerstört wurden und die Schiffe in der Luft gesprengt worden seien. Diese Behauptungen sind von Anfang bis Ende frei erfunden. Außer der geringfügigen, bereits ausgedehnten Zerstörung an der Molenverbindung haben die Engländer durch ihre Unternehmungen nicht das Mindeste erreicht. Es ist nicht eine einzige der auf der Mole befindlichen militärischen Einrichtungen auch nur in Mitleidenschaft gezogen worden. Bis auf die bereits gemeldete leichte Beschädigung eines einzigen Torpedobootes sind auch keinerlei Zerstörungen an irgend einem U-Boot, Torpedoboot oder sonstigen Fahrzeug erreicht. Auch an die Schiffe ist der Feind weder mit Sprengung noch durch Geschützfeuer herangekommen. Die gesamten Hafeneinrichtungen Bebrügges sind vielmehr völlig unversehrt und voll betriebsfähig.

Nach Gefangenenangaben hat der Feind das gleiche Unternehmen bereits viermal auszuführen versucht, an der Wachsamkeit unserer Vorpostenboote und unserer Batterien ist er aber jedesmal zur Umkehr gezwungen worden. Wenn es ihm diesmal gelang, an die Angriffsziele näher heranzukommen, so verbandt er dies dem Zusammenstoß für ihn besonders günstiger Umstände. Hierbei spielte das neblige Wetter und die Windrichtung eine entscheidende Rolle. Letztere führte die in großem Umfange verwendeten künstlichen Nebel vor dem Angriff her unmittelbar auf die Angriffsziele. Unsere Abwehrmittel konnten daher erst in Tätigkeit treten, als der Kreuzer „Indictive“ auf nächste Entfernung in Sicht kam. Ihre Wirkung zeigte dann mit solcher Wucht ein, daß es dem Kreuzer bei aller Anerkennung des von seiner Führung gezeigten seemännischen Geschicks nicht gelang, die für die Unternehmung bestimmten vier Kompanien Sockelbaten zu landen. Die wenigen Leute, denen es unter Führung ihrer Offiziere möglich war, auf der Mole Fuß zu fassen, wurden von der tapferen Verteidigung niedergemacht oder ins Wasser geworfen, bis auf etwa zwölf Mann und einem Hauptmann, die sich als Gefangene in unseren Händen befinden. Mit ihnen fielen 2 Flammwerfer, 2 Maschinengewehre und sonstige Kampfmittel in unsere Hände. „Indictive“ mußte unter dem vernichtenden Feuer wieder von der Mole abgehen. Die zur Sprengung der Kanalfähre bestimmten Kreuzer wurden gleichfalls beim Versuch aus dem Kanal unter Vernichtung der Feuer genommen. Es gelang daher, sie zum Sinken zu bringen, bevor sie die für die Sprengung angefertigten Mäße erreicht hätten. Die von den Engländern mit schweren Personal- und Materialvorräten eingeführten Mittel, haben demnach in keiner Weise den Erfolg erzielt, den der Feind erhofft hatte. Insbesondere ist die Ansicht, die Einfahrt zu unseren Ueberbrückungspunkten zu sperren, verfehlt worden. Weiter mag mit Recht die Unternehmungsfähigkeit und die Tapferkeit der bei dem Unternehmen beteiligten Engländer loben, um demnach er aber die Genugthuung darüber nicht zu nehmen, daß dank der Tapferkeit unserer Verteidiger der Gegner sein Ziel nicht erreicht hat.

### Eine militärische Instruktionsschrift gegen den Reichstag.

Im Hauptauschuss des Reichstages teilt Abg. Krauß mit: Eine Instruktion zum Dienstgebrauch für Offiziere enthält die ungenügenden Bestimmungen und Verleibungen des Reichstages. Dieses System herrscht auch in den besetzten Gebieten des Ostens. Man hat den Abgeordneten das Reisen in diese Gebiete verboten, obwohl die meisten nur informativ zu dienen sollen. Prinz Hein-

rich oder ist in den besetzten Provinzen gewesen und hat Erklärungen abgegeben über das Schicksal des Baltikums. Wer hat den Prinzen zu diesen Erklärungen ermächtigt? Der Reichstag muß fordern, daß er über die wahre Stimmung der Bevölkerung seiner Gebiete sich unterrichten kann.

Abg. Dr. Haan verlangte gleichfalls Auskunft über das unrichtige und unübersichtliche Nachwort der vom Abg. Gehlen beschriebenen Instruktion zum Dienstgebrauch. In dieser Instruktion werde u. a. auch gegen das preussische Wahlrecht Stellung genommen. Er forderte die Vereinfachung dieser Instruktion, damit jedes Mitglied des Reichstages sich ein Exemplar verschaffen könne.

Abg. Erzberger (Zit.): Ich habe schon vor einiger Zeit dieses ganze Material dem Kriegsministerium zugesandt. In der Instruktion sind gemeine Lügen gegen das Zentrum enthalten.

Abg. Müller-Meinungen (Z. B.): Ich nehme an, daß der Kriegsminister von der Instruktion zum Dienstgebrauch nichts weiß, sonst hätte er sich doch bereits äußern müssen. Wir müssen diese Instruktion und andere Schriften, die ebenso verbreitet werden, genau kennen lernen. Wir müssen alle diese Fragen in Anwesenheit der politischen Reichsleitung verhandeln.

Vorsitzender Abg. Fehrenbach: Wenn die hier gemachten Mitteilungen wahr sind, so müssen wir zu ihnen besonders Stellung nehmen, und zwar in Anwesenheit des Reichskanzlers. Ich schlage dafür eine besondere Sitzung Dienstagmorgen 4 Uhr vor.

Kriegsminister v. Stein: Die Instruktion ist dem Kriegsminister nicht bekannt. Ob es bis Dienstag möglich ist, die gewünschten Schriften zur Stelle zu schaffen, ist zweifelhaft.

### Kleine politische Nachrichten.

Gerüchte, daß Verschiebungen österreichisch-ungarischer Truppen nach dem Westen stattgefunden haben, sind, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, vollständig aus der Luft gegriffen.

Die ungarische Kabinettsbildung dürfte unter Ministerpräsident Josef Sztevenyi auf der Grundlage erfolgen, daß der Gesetzentwurf über die Wahlreform erst im Herbst im Abgeordnetenhaus verhandelt werden soll. Jedoch möchte die Regierung die Gewähr bieten, daß, falls es nicht gelingen sollte, den Gesetzentwurf in der jetzigen Form ohne Abänderung im Parlament durchzuführen, das Haus aufgelöst und Neuwahlen angedeutet werden sollen. Die sogenannten Wahlrechtsparteien des Abgeordnetenhauses haben dem Vorschlag zugestimmt.

### Hindenburg dankt den Zeitungsverlegern.

Die Werbetätigkeit des Vereins Deutscher Zeitungsverleger zugunsten der 8. Kriegsanleihe wurde vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg in folgendem Telegramm anerkannt.

„Aus dem mir überreichten gesammelten Werbematerial zur 8. Kriegsanleihe ersehe ich den Anteil, welchen der Verein Deutscher Zeitungsverleger an dem glänzenden Ergebnisse dieser Kriegsanleihe hat. Für die erfolgreiche Mitarbeit an den Aufgaben des Heeres durch den Verein Deutscher Zeitungsverleger, die hierin erneut zum Ausdruck kommt, bitte ich meinen Dank entgegenzunehmen.“

### Zur Kriegslage.

In keinem Verhältnis erleben wir so starke Enttäuschungen wie zu denen, die wir vor dem Kriege als Neutrale betrachteten. Heute ist das ein schmerzhafter Begriff. Wir sind es nicht, die den Kriegsbeteiligten ihre Freiheit nehmen, sondern die Entente zwingt sie alle in ihren Dienst. Wir tasten ihre Freiheit niemals an, im Gegenteil, man kann das Gefühl haben, als fänden wir ihnen gegenüber nicht fest genug auf unserem Standpunkt, als ließen wir uns von ihnen geradezu manches gefallen, nur um nicht in den Verdacht zu kommen, den Neutralitätsgeboten zu verstoßen. Seitdem es der Entente so schlecht geht, bearbeitet sie mit aller Macht die Neutrals, und wir sind keineswegs vor Ueberrassungen gesichert. Energetische Töne findet das Kongressblatt jetzt gegen die Schweiz, deren Pressewirtschaft gegen uns auch die Langmütigsten erzürnen muß. Wir lassen sogar ihre Geweisseltische durch unsern gewissen Bedingungen, selbst wenn sie unter fremder Flagge saßen, und ernten dafür nichts als Un dank. Wenn nun die „Nord. Allgem. Ztg.“ gestern sagt: „Deutschland kann seine Kräfte heute wirtschaftlich und politisch anderwärts besser verwerten, als in der Schweiz“, so muß von diesem sehr deutlichen Wink ernstlich eine Befreiung der Nachbarverhältnisse erwartet werden. Auch mit Holland muß Kontakt gesprochen werden; die ewigen Rücksichten führen nicht weiter. Und wir wollen doch nichts anderes als eine beiderseitig unangreifbare Neutralität. Hollands Schwanken zwischen der West- und den Mittelmächten schuf für sie die sehr erste Lage, die Minister London beschickte. Der verzweiflungsvolle Zustand der Engländer vor See und zu Lande läßt wieder an eine Landung in Holland oder Dänemark denken. Der letztere Nachbar scheint sich allgemein noch am festesten zu verhalten. Aber in Bezug auf das Festhalten der Mannschaff des „Igoz Mendit“ müssen doch erste Maßnahmen eintreten. Norwegen zählt kaum noch mit, weil es ganz am englischen Leitort gesteckt ist, und Schweden heißt für uns die größte Enttäuschung. Unsere Sympathien für das Land und sein Volk fanden keinen Widerstand. Das alte, stolze, aufrechte Schwedenvolk begriff seine Stunde nicht. Das zeigt der Zusammenbruch des Dreifönigreichs-Gedankens und noch mehr sein Verlangen in Bezug auf Finnland. Nichts ist es, um Finnland, seinem alten Besitz, in seiner Not beizuhelfen, sondern überließ es uns, dort geordnete Zustände herzustellen und beehrte uns dafür mit seinem Haß und dem Verdacht, daß wir dort Eroberungen machen wollten!

England ist natürlich allenthalben dahinter zu schürren. Und je schwieriger seine Lage wird, desto rücksichtsloser behandelt es die Neutrals, da es von Amerika nicht viel haben kann, und sein Bögen in der Verletzung der irischen Selbstverwaltung doch gewisse Freiheiten mit den Vereinigten

Staaten schafft, wo sich der Einfluß des irischen Einflusses nicht verlangsamt. Lloyd George erklärt die Vereinfachung der irischen Forderungen für eine wesentliche Kriegsmassnahme. Die Niederlagen auf dem Festlande hatten auch den Hauptantrieb auf Ostende und Bebrügge zur natürlichen Folge. Der Verlust der Schächten um Amiens und bei Arras zogen den Einfluß eines Teils der Flotte nach sich. Im übrigen kommt das Unternehmen auf das Konto der U-Boote, die die Engländer um jeden Preis schädigen wollten. Vergeltens operieren sie bei dem schneidenden Vorstoß viel Mut und viel Material. Erreicht wurde ihr Ziel nicht, und ähnliche Zwischenfälle, die sicher zu erwarten sind, werden unsere belgische Küste immer wieder abwehrbereit finden.

Am haben im Westen neue Schächten eingesetzt. Sowohl auf dem südlichen Offensivgebiete gegen Amiens wurde ein schöner Erfolg erzielt, als auch im nördlichen Bezirk, wo der Kampf um den Kemmel ebendort ist, des letzten Wälders vor Ypern. Jüngstangar heißt die oberste Geseelschaft wieder zu, und wir haben das Vertrauen, daß sie mit der neuen Selbstmitleidunternehmung ihrem großen Ziel sicherlich näher kommt, einem Ziel, an dem auch die neue Vereinfachung von Calais und Dünkirchen nichts ändert.

Unser Südwestziel in Rumänien scheint nun auch erreichbar. Es wundert jedermann immer wieder, daß die Verhandlungen mit diesen von unserer Armee so schnell erledigten Lande so viel Umstände erfordern. Wir verstehen es auch nicht, wie man sich für das Weiden des franken und wissenschaftlichen Königs und der ganz englisch eingetragenen Königin verwenden kann. Kühnmann und Burian werden beim Abschluß des Vertrags hoffentlich auf gesunde Füße stellen!

Bei Kühnmann wiederholt sich übrigens das läbliche Schauspiel wie bei Bethmann: Er steht als unser Unterhändler auf dem wichtigsten deutschen Außenposten, wird dabei aber von gewissen Kreisen der Reichsregierung wüst beschimpft. Man mag nun ihm politisch auseinanderlegen, über die Kampfsart der internationalen Presse kann man doch nur die Ansicht haben, der der Reichspräsident Paasche gefahren im Hauptauschuss des Reichstages Ausdruck gab. Das Hineingehen von persönlichen Dingen, das Rücksichtslosheitsgefühl der Reichsregierung bei einer sehr hohen Stelle, diese ganze ungeschickte und schamartige Kampfweise muß jeder Verständige verurteilen, mag er noch so sehr geneigt zu Kühnmann, wie auch zu Erzberger stehen. Wir müssen es sauber halten im Hause, wenn wir nach außen hin auftreten wollen. Wir dürfen keine Blößen zu verdecken haben, wenn wir auf angreifbare Stellen beim Gegner hinweisen. Das muß alles in Einklang stehen. Sind wir militärisch in der Uebermacht und im Sieg, dann steht uns eine verächtliche Miene flüchtig an. Auch den Neutrals gegenüber. Unsere Haltung zu ihnen bestimmt sich auch aus dem Maß unserer Macht, die nicht das Recht beugen soll, die aber auch nicht zulassen darf, daß man uns in der Ausnutzung der kriegerischen Schwierigkeiten mehr zumutet, als man im Frieden zu tun wagen würde. In diesem Sinne wird einschneidender Ton auch sehr nützlich sein.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unserer mit beiderseitigen Zeichen versehenen Kriegsanleihe ist nur mit großer Geduld ertragen worden. Müdigkeiten und Zerwürfnisse über seine Verwirklichung sind der Geduld nicht widerstanden.

Odenburg, 25. April.

\* „Schattenanz“, die Tragikomödie des jungen Bremer Schauspielers Leo Herzog, die gestern am hiesigen Hoftheater zur Aufführung gelangte, ist als erster Band der dramatischen Bibliothek „Unsere Jünglinge“ festem im Verlage von Deckerhoff u. Co., Berlin W. 15, als Buch erschienen.

### Letzte Depeschen.

#### Unsere U-Boote.

Berlin, 25. April. Antif. Vier der Westküste Englands wurden von unseren U-Booten wiederum 17 000 B. T. N. Z. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen war ein tiefbeladener 5000 Tonnen-Dampfer und ein ebenfalls tiefbeladener Landdampfer von 4000 Tonnen.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wie man jetzt in England über den U-Boot-Krieg und die durch ihn bedingte Unterfütterung seitens der Vereinigten Staaten urteilt, zeigen folgende wörtliche Uebersetzungen:

„Geddes sagte am 5. März im Parlament: „Unsere amerikanischen Bundesgenossen machen alle Anstrengungen, um die Herstellungen von Schiffen zu steigern, doch trotz der stilleren Berichte von Pressevertretern in den Vereinigten Staaten und trotz der zweifelslos großen Bemühungen jenes Landes kann es keinem Zweifel unterliegen und wird in den anstehenden Kreisen in Amerika auch nicht in Abrede gestellt, daß eine beträchtliche Zeit vergehen muß, bevor die gewünschte Leistung erzielt wird.“

Bei derselben Gelegenheit sagte der Abgeordnete France von der Arbeiterpartei: „Das Haus hätte gerne erfahren, ob die Regierung den Schiffsbau als Grundlage des Erfolges oder des Mißerfolges im Kriege ansieht. Manche Leute glauben, der amerikanische Schiffsbau wird die Frage lösen. Ich selbst aber glaube, daß die Hilfe Americas durch seine eigenen Bedürfnisse aufzuheben wird.“

Schließlich schreibt in den „Times“ vom 27. März Jansch, nachdem er dargelegt hat, wie die künstliche Kriegsbegeisterung in Amerika zu einem sehr plötzlichen Ende gekommen sei: „So braucht es Zeit, wie wir alle. Heute ist keine Begeisterung zur Sache des Verbundes in Wirklichkeit geringer, als sie vor einem Jahre war. Der Grund dafür ist einfach: Vor einem Jahre lebte Amerika in Frieden, seine überflüssigen Kraftquellen standen seinen Freunden zur Verfügung; heute ist es im Kriege, es hat keine überschüssigen Kraftquellen mehr.“

#### Der Wiener Bericht.

Wien, 25. April. (Antif.) Antifisch wird verlautbart: An oberen Döbele in Albanien schlagen wir in den letzten Tagen französische Vorhölle zurück. Im Südwesten nichts Neues. Der Chef des Generalstabes

Li  
B  
Di  
re  
di  
bo  
ri  
D  
da  
au  
ei  
La  
er  
di  
be  
ge  
ge  
be  
ur  
de  
ru  
  
D  
en  
de  
f  
d  
U  
S  
ei  
  
d  
c  
fin  
R  
  
Di  
vor  
gig  
  
G  
zu  
f  
fili  
zu  
f  
mit  
an  
f  
sch  
g  
W  
stell  
G  
zu  
f  
Bra  
D  
ein  
St  
2  
ci  
lauf  
ball  
F  
gro  
Ber  
E  
geu  
fer  
G  
Ch  
zu  
f  
D  
h  
der  
in  
d  
M  
h  
iger

**Die Auffassung englischer Offiziere.**  
 Berlin, 26. April. WZB. Die Stimmung der englischen Offiziere bezieht sich auf folgende englische Befehle:  
 M. C. Nr. 1197. Pt. 3. Armee, Nr. A.-B. 3916, 51. Die Division Nr. 72-25 B. meldet, daß einige Offiziere bei dem Besuch in Paris ihre Meinung über die militärische Lage äußerten, die ihre Meinung niederbrachte und die Kriegs- und Friedensfrage förderte. U. a. hören wir von Offizieren die Bemerkung, daß keine militärische Entscheidung möglich sei. Solche von Offizieren getane Äußerungen gefährden nicht nur die väterländischen Interessen außerordentlich, sondern sind auch tatsächlich ungerichtet gegen die Truppen, die dann einen völlig falschen Eindruck von der Kraft und Vaterlandsliebe des britischen Heeres und seiner Verbündeten erhalten. Auf Anordnung des Oberbefehlshabers sind die nötigen Schritte zu unternehmen, um den Offizieren, besonders denen, die auf Urlaub gehen, die ersten Folgen eines solchen Geredes klarzumachen. Es sollte jederzeit das dauernde Bestreben der Offiziere sein, ihr Verhalten zu tun, um ein gesundes Gefühl von Zweckmäßigkeit und Patriotismus zu fördern, und zwar nicht nur bei den Mannschaften, sondern auch unter der Zivilbevölkerung, mit der sie in Verbindung kommen.  
 Gezeichnet ist dieser Befehl von G. K. Fowler.  
 Noch inspiert die britische Front.  
 Genf, 25. April. Nach Pariser Meldungen hat General Foch die britische Front inspiziert. Eine königlich englische Verfügung überträgt dem General Foch das Recht des direkten Dienstverkehrs mit der englischen Kanalkolonne. Der General stellt in Calais eine Ansprache an die Stadtwächter, in der er Calais als Symbol der Unbesiegbarkeit Frankreichs und seiner Verbündeten bezeichnet.  
 Sperrung der englischen Häfen.  
 Bern, 25. April. Der Pariser „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in Paris und London Gerüchte von bevorstehenden wichtigen maritimen Ereignissen, die Aufregung in Irland.  
 Genf, 26. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Dublin: Die irischen Gemeindebehörden nehmen öffentliche Anschläge vor, in denen zu einem nationalen Meeting für die Unabhängigkeit Irlands zum 4. Mai aufgefordert wird.  
 Die Bedrohung Iperns.  
 Zürich, 26. April. Der „Secolo“ meldet aus London:

In der englischen Westfront herrscht die Ansicht vor, daß mit dem Kampfe um Ipern die große Schlacht in die Entscheidungszustände getreten sei. Der Ernst der Lage um Ipern findet einen nachhaltigen Widerhall in der Londoner Presse.  
 Die Ententeziele noch in weiter Ferne.  
 Zürich, 26. April. „Italia“ will erfahren haben, daß zwischen den alliierten Kabinetten bereits die Frage eines neuen Winterfeldzuges erörtert wird. Der allgemeine Stand der Kriegslage lasse die Erreichung der Ententeziele in diesem Jahre jedenfalls noch nicht als sicher erscheinen.  
 Die großen Feindverluste.  
 Berlin, 25. April. WZB. Neu eingelaufene englische Meldungen bekräftigen die außerordentlich schweren Verluste der Franzosen bei dem erfolgreichen Sturm der Deutschen am 23. April gegen die Höhe von Meninchoef, sowie bei dem dort mehrfach wiederholten französischen Gegenangriffen. Am 24. April griffen starke französische Kräfte nach heftiger Artillerie- und Mörserbeschuss von Festubert an. Dieser Angriff und ein um 5.30 Uhr abends an der Straße Meteren-Picre angelegter Angriff wurden unter hohen feindlichen Verlusten abgewiesen.  
 Französische Enttäuschungen.  
 Berlin, 25. April. WZB. Nach übereinstimmenden Aussagen gefangener französischer Offiziere ist man in Frankreich, besonders in militärischen Kreisen, aufs höchste aufgebracht über die geringe Widerstandskraft, welche die Engländer gegenüber dem deutschen Aufsturm bewiesen, und über ihre verlagene Führung. Sätten die Engländer jetzt nicht in eine Unterstellung der englischen Front unter französische Oberbefehl gewilligt, so hätte die Weigerung mit Sicherheit zum Bruch geführt. Ohne ganz zwingende Gründe hätte der englische Nationalstolz dieses gewiß nicht gemacht.  
 Die amerikanischen Zahlverluste.  
 Genf, 26. April. „Zeit Journal“ meldet: Die amerikanische Armee in Frankreich ist seit dem 1. Februar mehr als zweimal so stark, als im Vorjahre war. Der erste Teil des amerikanischen Hilfsprogramms für die Alliierten nähert sich damit seiner Vollendung.  
 Ministerie in Deferteig.  
 Berlin, 26. April. WZB. Der „Berliner Vorkalender“ meldet aus Wien: Unmittelbar nach der Aussprache des Ministerpräsidenten mit den Vertretern der Verfassungs- und Mittelparteien des Herrenhauses trat der Ministerat zu einer

langen Sitzung zusammen, um über die politische Lage zu beraten. Es verläutet, daß dem bisherigen Landwirtschaftsminister Graf Schlabach-Laronea der Vorsitz im Kabinett angeboten wurde. Das Ministerium soll unverändert bleiben.  
 Krant in Holland.  
 Amsterdam, 26. April. Wie die Blätter melden, wird ein niederländischer Krant für Sonnabendmittag einberufen. In Amsterdam, Rotterdam und im Haag wiederholten sich in den letzten Tagen die Krawalle in großem Umfang.  
 Der Staatssekretär des Auswärtigen von Kühmann machte der Führer der Parteien des Reichstages vertrauliche Mitteilungen über die Zukünftigen Verhandlungen. Nachdem er geschlossen hatte, nahm Staatssekretär Dr. Paasche das Wort, um dem Staatssekretär für die Ausführungen zu danken und namens der anwesenden Abgeordneten seinem Bedauern und Unwillen Ausdruck zu geben, wie von der „Deutschen Zeitung“ gegen den Staatssekretär mit persönlichen Verdächtigungen gekämpft wurde. Am nächsten sprach der Reichspräsident persönlich sein lebhaftes Bedauern aus, daß auf die gleiche Weise auch eines der fernstreichendsten und fleißigsten Mitglieder des Reichstages (Abg. Erzberger) in der gebührendsten Form angegriffen wurde. Die Zeitungen aller Richtungen hätten sich schon dagegen gewandt, daß man in dieser Weise das persönliche Gebiet in den politischen Kampf hineinziehe. — Nach der Besprechung mit den Parteiführern ist Herr von Kühmann nach Wien abgereist, wo er sich in Begleitung des österreichischen Ministers des Aeußeren, Baron Burian, nach Bukarest begibt. Aus dem Bericht des Staatssekretärs sollen die Teilnehmer dem Eindruck gewonnen haben, daß der formelle Abschluß des Friedensvertrages, der, wie man sich erinnert, längst paraphiert ist, nunmehr wohl in aller Kürze erfolgen wird.  
 Das Frauenwahlrecht in Baden. Der Verfassungsausschuß der Zweiten badischen Kammer lehnte mit 9 gegen 3 Stimmen die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts der Frauen für den badischen Landtag ab. Auch die Regierung verbielt sich grundsätzlich ablehnend.  
 Genf, 26. April. WZB. Der „Berliner Vorkalender“ meldet aus Wien: Unmittelbar nach der Aussprache des Ministerpräsidenten mit den Vertretern der Verfassungs- und Mittelparteien des Herrenhauses trat der Ministerat zu einer

## Zwischenröcke

empfehlen  
in grosser Auswahl

# A. G. Gehrels & Sohn.

**Gut erh., f. n. Kommode** zu verk. Näheres in der Filiale Nadorstr. 128.  
**Zimmerreinigung** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. M. C. 257 an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
**Petersfisch** 1 zu verk. 2 schöne Bullenkäfer.  
**Rippen, Wolblinie** 5.  
**Bürgerseife**, 1 Pf. Bettstette zu vk. Schwanweg 67.  
**Gut erhalt. Kaufe** zu kaufen gel. Angeb. an Braue, Kirchstr. 29 part.  
**Obernburg**, zu verk. ein gut erhaltener **Herren-Schreibstisch**, 2 eiserne Bettstellen. Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Sparherd**, Schulstr. 27.  
**Zweelbäse**, zu verkaufen großer schöner machbarer **Bernhardinerhund**.  
**S. Müller.**  
**Zweelbäse**, zu kaufen gesucht machbarer, sparsamer **Hofhund**.  
**S. Müller.**  
**Gut erhaltene Chaiselongue und Tisch** zu kaufen gesucht. Werbachstr. 10.  
 Suche f. n. Tochter, 5 Jahre alt, gute Pflege in der Stadt. Nachfragen in d. Geschäftsstelle d. Bl.  
**Blasöfner „Automat“** ohne u. ohne Beschädigung.  
  
**J. H. C. Meyer**, am Markt Sengelstr. 47.

## Nachlass-Auktion

Obernburg. Die zum Nachlass der verstorbenen Witwe Bragg hier selbst, Schützenhofstr. 17, gehörigen Sachen, als:

- 1 Glaschrank, 1 Kommode, 1 Kürtiger Kleiderständer, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 10 Bilder, 1 Mahagonisch, 1 amerikan. Wanduhr, 1 kleine Wanduhr, einige hoch Gardinen und Zugarmaturen, mehrere Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kissenständer, 1 Kuchenschrank, 1 Kuchentisch, 1 Küchengerät, 1 Kellerborte, mehrere Flaschen, 1 Porzellanmaschine, 1 Porzellanfaß, 1 Waage, 1 Waschtrog, 1 Karre, mehrere Säde, Porzellan und Spaten, 1 Reigentonne, 1 Quantum Torf u. viele hier nicht aufgeführte Sachen

sollen am **Montag, den 29. April d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, in der Wohnung der Erblasserin öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, auf besondere Vereinbarung auch auf Zahlungsfrist, verkauft werden, wozu hiermit einladen, **H. Hilchoff & Ottman**, Sportanlagen zu verkaufen, Kantonienallee 40.  
 Bei **Wasmanns** billig zu verk.: 1 Sofa, 1 Couché, 1 Stuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Silberborte, 1 Kronleuchter mit 4 Gläsern, 1 Kinderstühl und sonstiges.  
**Fran Farnes**, Kurwidstr. 33.  
**Obernburg**, zu verkaufen 2 Präd. Gaudwagen, 1 Klein-Hollwagen, 1 Pferdegeschirr, 50 Pakete Rohrnägel, 1 Quadratm. weiße Wandplatten, 1 Paar rote Farbe, 1 Partie Haken u. Hänge, 15 Stück Schornsteinziegel, 3 Kinge Rohrdrat, verschiedene Zementlocherformen.  
**D. Widmann**, Bremer Chaussee 78.  
**Großmetzen**, zu verkaufen eine Ladung guter **Suhdinger**.  
 Heinrich Deet.

## Zu den Aufführungen im Hoftheater:

# Schattentanz

von **Leo Herzog**.

Als Buch in allen Buchhandlungen zu haben.  
**Berlag Desterfeld & Co., Berlin W. 15.**

**Dullack, Brunoleine, Möbelpolitur** zum Aufreihen der Möbel.  
**la Bohnerwachs** empfiehlt **Fr. Spanhake**, Farbenhandlung, — Langestr. 48, — beim Rathaus.

**Erwehlt. Abzugeben Bruteier** von ind. Tanten, Etüd 50 Hg. **Brit Wölts.**  
 Wer veranlaßt e. ar. N. weißes Gän a. ar. Rolle sch. G. ? Gertrudenstr. 22  
**Warnung**. Auf meinem Lande liegt **Gift für Sühner**.  
**S. Melchamps, Wardenburg.**

**Hengsthall-Genossensch.** des **C. G. m. b. H.**  
 Die Benutzung der **Fernsprecher** zu Anfragen nach unseren Hengst-Deflationen:  
**Seine-Faderberg**, Amt Zaberberg Nr. 8,  
**Zahen-Odenstrophe**, Amt Barel Nr. 341 (Düne, Nachbar von Zahen)  
 ist von der Kaiser-Kommandantur Wilhelmshafen gestattet.  
 Der Vorstand.

### Berlobungs-Angelegen.

Stadt Rarten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Sophie** mit dem Herrn **Johann Kramer** aus Zwischenhagen setzen hiermit ergeb. an **S. Nienaber** und Frau **Gesine** geb. **Huntemann**.  
**Suntlosen**, April 1918.  
 Todes-Angelegen.  
**Suntlosen**, April 1918.

## Ww. Katharine Wragge geb. Gramberg.

In tiefer Trauer  
**W. Traut** und Frau geb. **Wragge**,  
**D. Gullmann** und Frau geb. **Wragge**,  
 nebst Kindern und Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., um 3 Uhr, auf dem alten Odenburger Kirchhof statt. Abgang um 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Bremer Chaussee 20, aus.

Seute morgen um 6 Uhr ist meine liebe Mutter, die Witwe des weil. **Saumanns Albert Eden** aus Sengwarden, in

# Marie Eden

geb. Kohlen

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen, ihres Alters 86 Jahre.

In tiefer Trauer  
**Johann Eden**,  
 Saupfleger.  
**Sohenfischen**, 1918 April 23.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 27., nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Jever statt.  
 Kranzpenden wären nicht nach dem Sinne der Verstorbenen.

**Familien-Nachrichten**

**Bermählungs-Angelegen.**  
 Ihre Kriegsdarlegung geben bekannt  
**Willy Schulze**  
**Katharina Schulze**  
 geb. Janien.  
 Odenburg, den 22. April 1918.

Oberhausen, den 24. April 1918.

Heute morgen um 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, fürsorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Witwe**  
**Metta Wenke**  
geb. Wönnich  
im 64. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Kinder:

Joh. Suhr, zurzeit im Felde, und Frau geb. Wenke.  
Ginr. Wenke, zurzeit auf Urlaub, und Frau geb. Wenke.  
Herm. Suhr, zurzeit im Felde, und Frau geb. Wenke.  
Herm. Sage, zurzeit auf Urlaub, und Frau geb. Wenke.  
Diedrich Wenke, zurzeit im Felde, Mathilde Wenke.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. April, statt, Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause.

**Nachruf.**

In den schweren Kämpfen im März d. J. starb der Heldentod für Kaiser und Reich unser lieber Kamerad, der

**Sergeant**  
**Richard Hagemann,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Südwest-Medaille.

Ehre seinem Andenken!  
Das Unteroffiz.-Korps der 11. Komp. eines Reserve-Infanterie-Regts.

Großkneten, den 21. April 1918.

Wir erhielten heute die tieftraurige Nachricht von seinem Tode, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meiner drei kleinen Kinder liebevoller und treuer Vater, mein dritter, lieber, herzenguter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Schwiegersohn, der

**Unteroffizier**  
**Heinrich Ostmann**  
im Inf.-Regt. Nr. 76, 3. Kompanie, am 12. April in seinem 35. Lebensjahre infolge einer Granate den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In unsagbarem Schmerz die schwergeprüfte Gattin

Helene Ostmann geb. Witte nebst Kindern.  
Bw. Ostmann geb. Köhnenmann, Wilhelm Ostmann, Wehnen, und Frau geb. Köfede.  
Wilhelm Ostmann, zurzeit auf Urlaub, und Frau geb. Ostmann.  
Hermann Ostmann, zzt. im Felde.  
Johann Ostmann, zzt. im Felde.  
Georg Ostmann, zzt. im Felde.  
Frieda Ostmann.  
Familie Diedr. Witte.

Mein ganzes Glück ist nun dahin, dein Trost, wenn ich verlassen bin, dein Mitleid, wenn ich leide; mir fehlt des Gatten rechte Hand, mir fehlt des Lebens Freude.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Ruhe sanft, ihr drei geliebten Söhne!

Oldenburg, den 25. April 1918.

Erfolgt die traurige Gewißheit von seinem Fehlbefehl, daß mein lieber, herzenguter Mann, der

**Geheime**  
**Karl Franzen,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 4. April in seinem 29. Lebensjahre bei einem Sturmangriff den Heldentod erlitten hat.

In unsagbarem Schmerz  
Minna Franzen geb. Braunkmüller.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Oldenburg, den 24. April 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Onkel und Neffe, der

**Geheime**  
**Heinrich Bökenkröger**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes,

in den schweren Kämpfen am 27. März den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz  
Familie Wilh. Bökenkröger.  
Familie Joh. Böben.

Oldenburg, den 25. April 1918.

Wir erhielten plötzlich und unerwartet die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, der

**Musikföhrer**  
**Otto Hänisch**  
in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im blühenden Alter von 20 Jahren infolge eines Fallschusses am 14. April 1918 ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.

In unsagbarem Schmerz die tiefbetrühten Eltern und Geschwister:

Wilhelm Hänisch und Frau, Anna Bietich als Schwester, Paul Hänisch, Fritz Hänisch, zurzeit im Felde, Max Hänisch, Alfred Hänisch, Arthur Hänisch.

Es ist ja kaum zu fassen, daß du niemals mehr zurück. So jung mußt du dein Leben lassen; gerührt ist unser aller Glück. Nichts kann trösten unsern Schmerz; wir haben verloren ein gutes Herz. Du ruhest nun in stiller Ruhe, den unser Herz im Tod noch liebt, bist viel zu früh von uns geschieden, die Trennung hat uns tief geschnitten. Doch tragen wir den höchsten Mann: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Du darfst so gut, du starbst zu früh, wer dich getannt, vergißt dich nie.

Ruhe sanft, lieber Otto!

Sandhausen, den 23. April 1918.

Wiederum erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß nun auch unser dritter lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Bräutigam, der

**Geheime**  
**Heinrich Bümmerstedt**  
im Infanterie-Regiment Nr. 31, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

am 15. April im Alter von 31 Jahren an schwerer Verwundung in einem Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz  
Dietrich Feldhus und Frau, Friedrich Kröger und Frau geb. Feldhus.  
Dietrich Feldhus, geb. Feldhus.  
Alma Schwarzing als Braut, Großmutter.  
Familie Sobbieloffen, Bögen.

Ruhe sanft, ihr Lieben!

Am 24. d. Mts. traf mich die fürchtbare Nachricht, daß mein herzlichster, einziger, unendlich guter Sohn

**Karl,**  
Flugzeugführer und Unteroffizier im . . . . .

im blühenden Alter von 20 Jahren sein Leben dem Vaterlande zum Opfer bringen mußte. Am 26. d. Mts. wurde er auf dem Ehrenfriedhofe in . . . . . beerdigt.

In unsagbarem Schmerz  
Ww. Emilie Widdendorf geb. Kölling.

Oldenburg, den 25. April 1918.

Wir erhielten plötzlich und unerwartet die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, der

**Musikföhrer**  
**Otto Hänisch**  
in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im blühenden Alter von 20 Jahren infolge eines Fallschusses am 14. April 1918 ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.

In unsagbarem Schmerz die tiefbetrühten Eltern und Geschwister:

Wilhelm Hänisch und Frau, Anna Bietich als Schwester, Paul Hänisch, Fritz Hänisch, zurzeit im Felde, Max Hänisch, Alfred Hänisch, Arthur Hänisch.

Es ist ja kaum zu fassen, daß du niemals mehr zurück. So jung mußt du dein Leben lassen; gerührt ist unser aller Glück. Nichts kann trösten unsern Schmerz; wir haben verloren ein gutes Herz. Du ruhest nun in stiller Ruhe, den unser Herz im Tod noch liebt, bist viel zu früh von uns geschieden, die Trennung hat uns tief geschnitten. Doch tragen wir den höchsten Mann: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Du darfst so gut, du starbst zu früh, wer dich getannt, vergißt dich nie.

Ruhe sanft, lieber Otto!

Statt besonderer Anzeige.

Am 22. April starb im Hedwig-Krankenhaus zu Berlin an der Verwundung, die er am 24. März in einer großen Schlacht erlitten hatte, fast 22 Jahre alt, unser geliebter, tapferer Sohn, unser treuer Bruder

**Anton Jbbeken,**  
Leutnant d. Res. in einem Feld-Artillerie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse, Eingeklebet zum Eisernen Kreuz 1. Klasse und zum Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse.

Wir gaben ihn in Gottes Hand fürs Vaterland.

Pastor Heinrich Jbbeken, Küstringen. Frau Hedwig Jbbeken geb. Meißner. Ernst Jbbeken, Leutnant d. Res. in einem Feld-Artillerie-Regiment. Luise Jbbeken, Schwester vom roten Kreuz, Hannover. Rudolf Jbbeken, Oberfeldwebel, Besitz Müller, Steuermann, Obermatrose in der Kaiserl. Marine.

Meinschaarol, den 25. April 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

**Gerhard Rothenburg,**  
bei der 9. Batterie des Feld- Art.-Regts Nr. 43,

in seinem 23. Lebensjahre am 5. d. Mts. den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. Er ruht auf dem Friedhofe in . . . . .

In tiefer Trauer  
Gerhard Rothenburg, d. St. im Felde, u. Frau geb. Bruns.  
Emil Bruns u. Frau geb. Klapproth.  
Joh. Kruse u. Frau geb. Bruns.  
Anna Rothenburg.  
Georg Rothenburg.  
Wilhelm Rothenburg.  
Helene Rothenburg.  
Martha Rothenburg.  
Auguste Rothenburg.

**Nachruf.**

Am 31. März und 1. April starben den Heldentod fürs Vaterland unsere lieben Kameraden

**Unteroffizier Johann Siems,**  
**Gefreiter Johann Sanders,**  
**Kanonier Joseph Schmidt,**  
" **Otto Biermann,**  
" **Aug. Hellmert,**  
" **Fritz Hillmann.**

Wir werden den Lieben ein treues Andenken bewahren.

**Unteroffiziere u. Mannschaften der 3. Batterie Feld-Art.-Regts. 62.**

Nach schwerer Krankheit verschied am 23. April im 73. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

**Ernst Schollmeyer,**  
Magdeburg.

In tiefer Trauer  
Frau Margarete Schollmeyer,  
31c Schollmeyer,  
Th. Köppen und Frau Julie geb. Schollmeyer und drei Enkelkinder,  
Eduard Kellerhoff

**Dankgebühren.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante sowie der Verwaltung des Reserve-Lazarets 2, den Schwestern und Mitarbeiterinnen und für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor Pleus sagen wir unseren

**innigsten Dank.**  
W. Solbrandt und Frau geb. Mumm.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verlust meines innigstgeliebten Mannes sage ich allen meinen

**herzlichen Dank.**  
Frau Emma Coers, Welterburg.

**Kampfgenoßen-Berein**  
Oldenburg.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Wirt Heinrich Meyer**, Gefreiter im Feld-Artillerie-Regiment 62, versammelt sich der Verein am **Sonntag, den 27. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr**, beim Garnis.-Lazarett, Willersstraße.

Es wird auf 88 1/2 und 12 der Sitzungen verwiesen. Der Vorstand.

**Wirtverein**

für Oldenburg u. Umg.

Zur Beerdigung unseres Vorstandsmitgliedes **Herrn Heinrich Meyer** versammelt sich der Verein am **Sonntag, den 27. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr**, beim Garnis.-Lazarett, Willersstraße.

Der Vorstand.

**Oldenburger Schützen-Berein.**

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Schützenbruders **Heinrich Meyer** versammelt sich der Verein am **Sonntag, den 27. d. M., vormittags 9 Uhr 50 Minuten**, Ecke Willers- u. Rindstraße. Anzug: Zivil. Um rege Beteiligung bittet

Die Direktion.

**Heiratsgesuche**

3 junge Mädchen, denen es an Herrenbesuch fehlt, wünschen mit 3 netten Herren in Verkehr zu treten zwecks spätr. Heirat. Angebote unter Nr. D. 250 an G. Geschäftsstelle d. Bl.

**Junger Mann**  
(Landwirt), mit Vermögen, 42 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Witwe zwecks Heirat. Am liebsten Eheheirat in Landwirtschaft oder Geschäft. Angebote, möglichst mit Bild, bis 3. d. Mts. erwidert unter Nr. G. 255 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

(Blatt.)  
der N  
gen),  
n. D.  
Begrü  
Führer  
serie:  
woch  
\*  
Nü fi  
bezeit  
und s  
man  
stand  
\*  
der 9  
Olden  
das 2  
früher  
\*  
stud.  
St., I  
des  
Kreuz  
Sohn  
23 a I  
D., h  
\*  
Th o  
\*  
Ar i  
net w  
rund  
stand  
niem  
fensh  
Werb  
\*  
wird  
eröff  
erkannt  
\*  
„Auf  
Krieg  
erlebt  
ein b  
scheid  
wurde  
bieder  
an tr  
\*  
mit b  
fisch l  
scheim  
nang  
mit d  
dem i  
Dopfer  
rigen  
und i  
reidete  
dann  
Nicht  
günst  
immer  
komst  
Trau  
das  
so h  
Leber  
er un  
einer  
solche  
weit  
Beecht  
den t  
Kern  
beruf  
began  
die g  
Anat  
sonde  
über  
foin  
fich  
wilde  
der t  
Wite  
st di  
Beben  
jehn  
berei  
Wate  
fuche  
und  
dort  
Anat  
als 2



Weise Verwendung findet. So weit es nicht direkt für die Kinder gebraucht wird, kommt es wohlthätigen Zwecken zugute. So konnten im vergangenen Jahre aus dem Lieberhäusern je etwa 1000 Mk. für das Erziehungsheim „to Hus“ und für unsere kirchliche Armenpflege erübrigt werden.

**\* Torsholt, 24. April. Gewitterschaden.** Bei dem heute nachmittag über unsere Ortschaft ziehenden, von starken Regengüssen begleiteten Gewitter traf ein Blitzstrahl das erst fänglich erbaute Anwesen des Anbauers Bischoff in Oflernmoor und zerschmetterte es bis auf die Umfassungsmauer an. Der dadurch entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**\* Westerstede, 25. April. Milchpantocherei.** Heute morgen gelang es dem Gendarmenobermeister Höben von hier, den Milchfuhrmann S. der Milchpantocherei zu überführen. S. war dieses Vergehens schon längere Zeit verächtlich, doch konnte man ihm bisher nichts beweisen, bis der Wasserfuß eine unheimliche Höhe erreicht hatte. Auch sollen die Kundenbücher der Molkerei nicht ordnungsgemäß geführt und viele Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, die ebenfalls dem S. zur Last gelegt werden. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

**\* Leuchtenburg, 25. April. Groben Unfug verübten sechs hiesige junge Mädchen,** indem sie in einer der letzten Nächte an dem Stadte des Grundstücks der Frau W. eine Tafel aufhängen, durch deren Ausschritt Frau W. aufs größlichste belästigt wurde. Obgleich ein Straf Antrag nicht gestellt worden ist, ist der Fall doch zur Anzeige gekommen, sobald die Uebelthäterinnen noch ihre Strafe zu gewärtigen haben.

**\* Warel, 25. April. Gestern abend hatten sich die in Warel und Umgegend wohnenden Kriegsbefähigten zu einer Versammlung in Jürgens Gasthof eingeladen. Die Beteiligung war über Erwarten groß. Nachdem Herr Riederbusch, Odenstrohe, mit warmen Worten für einen Zusammenstoß gesprochen hatte, fand eine rege Aussprache statt und wurde einstimmig beschlossen, einen Verein unter dem Namen: „Verein befähigter Kriegsteilnehmer von Warel und Umgegend“ zu gründen, dem 37 Mitglieder beitraten. Herr Riederbusch-Odenstrohe (Schule) sowie Herr Poppinga (Niemeyers Bigarettengeschäft, Kirchhoffstraße) sind zu jeder Zeit bereit, Anstalt zu geben.**

**\* Nütingen, 24. April. Die städtische Bekleidungsstelle hat während der Kriegszeit, dem Bedürfnis Rechnung tragend, eine umfangreiche Ausdehnung angenommen. Dem interessanten Geschäftsbericht, den die Geschäftsleitung über das abgelaufene Rechnungsjahr erstattet hat, entnehmen wir folgendes: Die Bekleidungsstelle betätigte sich nach drei Richtungen: sie regelt das Bezugsgeldwesen, sorgt für neue Ware und sammelt die abgelegten Bekleidungsstücke, um sie zum Gebrauch wieder herzustellen zu lassen. Diese Kriegseinsparung wurde im Jahre 1916 geschaffen, nachdem die Reichsbekleidungsstelle die Ausstellung von Bezugsscheinen für Bekleidungsstücke vorgeschrieben hatte. Mit der Geschäftsleitung betraute der Magistrat Sachmänner; die Kontrolle übt eine Kommission aus, in der sich vier Sachmänner und zwei Frauen befinden. Auch der Werk-Vorstandsvorstand und der Werk-Arbeiterausschuss sind in dieser Kommission vertreten. Die Bekleidungsstelle war zunächst besetzt mit Schuhmachermeistern nach Möglichkeit beschließbar zu sein, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten. Andererseits wurden Schritte für die Bevölkerung abgethan, um diese für die eigene Herstellung von Schuhwerk zu interessieren. Für die Ausfertigung der Bezugsscheine wurden in den drei Nachbarn Stellen errichtet, die monatlich durchschnittlich 2100 Bezugsscheine ausgeben. Infolge der scharfer gewordenen Vorschriften der Reichsbekleidungsstelle gestaltete sich die Welterteilung des Publikums**

immer schwieriger. Die Bekleidungsstelle ging dann von der Nationierung zum Ankauf von Waren über. Anlaß hierzu gaben die Warenangebote der Reichsbekleidungsstelle. Wiederholt wurden größere Posten Anzüge und Einzelbekleidungsstücke für Erwachsene und Kinder, sowie Säuglingswäsche und sonstige Web-, Web- und Strichwaren angekauft und den hiesigen Geschäften zum Verkauf übertragen. Auch auf dem Gebiete des Schuhverkaufs war die Bekleidungsstelle erfolgreich tätig. Inzwischen wurden Einkäufe von 462 181 M. gemacht. Als die Reichsbekleidungsstelle den Erwerb von Arbeitskleidung und altem Schuhwerk vorant, wurde im Februar 1917 hierfür ein besonderer Geschäftsbetrieb eingerichtet. Die Arbeitskleidungsstelle erwarb getragene Kleider und Schuhe gegen Bezahlung. Für die Instandsetzung der erworbenen Kleidungsstücke und der Schuhe wurde eine Nähstube sowie eine Schuhreparaturwerkstätte eingerichtet. Die alten Kleider werden vor der Wiederherstellung gereinigt und desinfiziert. Von den durch die Arbeitskleidungsstelle wieder hergestellten Kleidungsstücken wird ein Drittel der gesamten Menge bei aus dem Felde entlassenen Kriegern zur Verfügung gestellt, das zweite Drittel wird an die bedürftige Bevölkerung abgegeben, und das letzte Drittel nach zunächst zurückgelegt werden bis zur Demobilisierung. In der Schuhreparaturwerkstätte, die Anfang Januar in Betrieb gesetzt wurde, werden z. B. neun Personen beschäftigt; die Aufträge haben sich aber so gesteigert, daß mindestens zwanzig Schuhmacher hier Beschäftigung finden können. In den ersten drei Monaten wurden rund 2200 Paar Schuhe zur Reparatur angenommen. So hat die städtische Bekleidungsstelle in hohem Maße segensreich gewirkt.

## Die Getränkesteuer im Reichstag.

Berlin, 25. April.

Auf der Tagesordnung stehen die Getränkesteuern.

Reichsfinanzminister Graf Böhner: Die neuen Steuern sollen 1240 Millionen Mark mehr einbringen als die bisherigen, so daß wir in Zukunft auf diesem Gebiet 1600 Millionen Mark Einnahmen haben würden. Ich würde mich aufrichtig freuen, wenn diese 1600 Millionen den vierten Teil der fünfjährigen Reichssteuern darstellen würden. Der Schatzsekretär wendet sich dann den einzelnen Steuern zu. Wegen des niedrigen Ertrages der Malzsteuer steuern wir zur Fabriksteuer beim Bier übergehen. Beim Branntwein erwäge die ganze Entwidlung auf das Monopol hin. Wir schlagen die Verstaatlichung der Spirituszentrale vor. Die durch das Monopol betroffenen Angestellten und Arbeiter sollen angemessen entschädigt werden. Beim Wein schlagen wir eine Wertsteuer vor, die wir möglichst weit ab vom Produzenten und möglichst nahe an den Verbraucher verlegen wollen. Einzelstaaten, die den Wein verlieren, müssen auf diese Steuer verzichten und dafür eine Entschädigung erhalten. Durch die Befreiung der Kellerbestände werden die jetzt groben Weinversteigerungen der letzten Jahre noch nachträglich zur Steuer herangezogen. Die Schaumweinsteuer ist auf einen Einheitsfuß von 3 M. erhöht worden. Die Steuer auf Mineralwässer und Limonaden wird von den Brauereien als Ausgleich gefordert. An die Erhöhung der Zölle auf Kaffee, Tee und Kakao hätten wir am Schluß des Krieges unter allen Umständen herangehen müssen. Wir müssen jetzt ganze Arbeit machen, damit man nicht bei der Gesamtabrechnung noch einmal kommen muß und Rückwert gemacht hat. (Beifall.)

Hg. Herold (Zit.): Die Staffelung der Biersteuer begreifen wir im Interesse der kleinen und mittleren Betriebe. Ihre Art muß noch geprüft werden. Gegen die Weinsteuer

haben wir keine Bedenken. Die Schaumweinsteuer wird leicht getragen werden. Die Steuer auf Mineralwässer könnte der Zwischenhandel übernehmen. Der Kaffeeverbrauch wird durch die Zollerhöhung stark zurückgehen, da sich die Bevölkerung an die Ersatzmittel gewöhnt hat. Durch das Branntweinmonopol wird eine große Anzahl selbständiger Erzeugnisse vernichtet werden. Die Besteuerung ist im Verhältnis zu den Erzeugungskosten ganz außerordentlich hoch. Unsere Steuerverhältnisse sind gesund.

Hg. Müller-Reichenbach (Soz.): Vom Bier als flüssigem Brot ist heute nicht mehr die Rede. Die Getränkesteuern nehmen keine Rücksicht auf das schwer bedrohte Gastwirts-gewerbe. Der flüssige Teil aller Weinrände wird künftig in die Reichskasse fließen. Die Weinsteuer geht uns zu weit.

Hg. Blunck (F. V.): Die Erfahrungen mit den Kriegsgesellschaften haben die Sympathie für Monopole erheblich gemindert. Wir werden dafür sorgen müssen, daß das Branntweinmonopol nicht einseitig vom agrarischen Standpunkt aus behandelt wird. Die Kartoffeln dürfen nicht zur Erzeugung von Spiritus verwendet werden. Die Weinsteuer haben wir für das Beste. Mit der Fabriksteuer beim Bier sind wir einverstanden. Nach der Besteuerung alkoholfreier Getränke stimmen wir grundsätzlich zu.

Hg. Schulenburg (natl.): Die kleinen Brennereien müssen geschützt werden. Die Weinsteuer erscheint uns für die kleinen Weine zu hoch. Gegen die Besteuerung der Frucht- und Beerenweine haben wir Bedenken. Die Bierpreise sind so hoch, daß eine weitere Steigerung aus volkswirtschaftlichen Gründen unerwünscht ist. Die Getränkepreise sollten herabgesetzt werden, um eine weitere Bierpreissenkung hintanzuhalten. Gegen die Steuer auf Mineralwässer und Limonaden haben wir allerdings Bedenken.

Hg. Rößke (Konf.): Beim Bier ist die Fabriksteuer der einzig mögliche Weg. Es ist zwar unangenehm, auf Kaffee und Tee zu verzichten, aber diese Last ist zu ertragen. 20 Proz. Steuer auf Wein sind außerordentlich hoch, 10 Proz. hätten genügt. Die Weinsteuer muß unbedingt vom Winzer weg und nur auf den Verbraucher gelegt werden. Es ist unrichtig, wenn behauptet wird, daß das Branntweinmonopol agrarischen Wünschen entspreche. Die Landwirtschaft hat nur das Interesse, die Kartoffeln möglichst gut zu verwerten. Ohne Alkohol kommen wir nicht aus, schon vom Standpunkte der Hygiene nicht. Es wäre sehr bedenklich, wollte man dieses wichtige Gewerbe zerstören. In dem zu schaffenden Beirat müssen auch die Brennereien Einfluß erhalten.

Hg. Wurm (Soz.): Bei den Vorlagen legt die herrschende Klasse den beherzigen die Lasten auf. Das Branntweinmonopol ist eine Liebesgabe an die Brenner. Dem Spiritus droht jetzt eine große Gefahr durch das Calcium-Karbid, aus dem man Alkohol machen kann. Darum wurde rasch das Monopol geschaffen.

Hg. Mumm (D. Fr.): Man darf die Steuerborlagen nicht nur nach ihren Erträgen beurteilen, sondern auch nach ihren volkswirtschaftlichen Wirkungen. Adolf Wagner's Gebanke von der Bedeutung der Monopole ist nun zum ersten Male verwirklicht. Beim Branntweinmonopol sollte man die Entschädigung nicht ratenweise, sondern auf einmal zahlen.

Die Aussprache schließt. Damit ist die erste Lesung sämtlicher Steuerborlagen beendet.

Die Umsatz-, Besitz- und Verkehrssteuern gehen an den Hauptausschuß, die Getränkesteuern an einen Ausschuß von 25 Mitgliedern, das Branntweinmonopol an einen besonderen Ausschuß.

Freitag, 1 Uhr: Anfragen, Sitzschriften.

seiner Werke an Lüder vorübergehen, Väter, Gönner, Motive aus den Opem des Göttlichen begleiten sie, bis unter Klängen aus dem Requiem eine schwarze Gestalt an Mozart heran tritt. Unter ihrer Verhüllung sinkt Mozart leblos nieder.

Die Vision des Traumes verschwindet. Lüders Mutter und Schwester, die ihn angstvoll suchen, finden ihn nun in der Spelunke schlafend. Sie wecken ihn, er stürzt in die Arme der Mutter, die ihm eine schöne Zukunft kündet, aber da sieht er plötzlich wieder die schwarze Gestalt, sie schreiet auf ihn zu und legt die Hand auf den tot Zusammenbrechenden.

Dieses Traumpiel ist ein sehr schöner dichterischer Einfall, in der Art Macbeths. Es ist auch psychologisch gerechtfertigt, daß dem unglücklichen Wunderkinde Lüder der große Meister vorübergeht und erscheint, der in der Kindheit ein ähnliches Schicksal hatte wie jener. Aber er überwand es, weil er ein schaffender Geist war, nicht bloß ein Nachempfindler wie Lüder, der in sich selbst die Quelle sich immer erneuernden Lebens nicht besaß. Darum mußte Lüder an Leib und Seele zusammenbrechen. Leo Herzog hat die Traumwahrheit auch darin getroffen, daß er allen den erscheinenden Mozartschen Gestalten Züge der Personen in der Spelunke verleiht, die Lüder vor dem Einschlafen kennen lernte. Ja, in Mozart selbst hat sich Lüders Freund verwandelt, denn so ist es, ein Traum setzt sich immer aus bildhaften Erinnerungen unseres Lebens zusammen. Von dem Traumpiel abgesehen, sind alle Vorgänge vollkommen realistisch gestaltet. Der Stil ist knapp und haßt nach Paradoxen; Weckens Sinnlich ist unüberwindbar, einmal wird er sogar genannt. Jedenfalls ist diese Arbeit Leo Herzogs die Probe eines aufstrebenden Talents.

Der Dichter stellte selbst das Wunderkind mit gutem Erfolg dar in dessen Heredität, Launenhaftigkeit, Verzweiflung, Sucht nach Mitleid und Sehnsucht nach echtem Leben. Den Vater zeichnete Hoff Salzberg als herzlosen Schmarotzer und Lebemann. Das Schwanen in Charakter der Mutter brachte Wally Stollberg zum Ausdruck, und den endlichen Durchbruch der mütterlichen Liebe. Der Bräutigam Wolfgang war von Richard Zimburg mit einigen treffenden Zügen eines solchen nach dem Leben lifernen noch unerfahrenen Schülers versehen. Den rühmlichen Pöten in der Kneipe spielte Max Schmad, den großsprecherischen Schauspielers Bindkoff eindrucksvoll, den Impresario Felix Kroll mit einer derbostimmten, gelungenern Waise. Das selbstgefällige Birnenbäse in der Lou glückte Sofie Strehlow, die beiden anderen Damen (Luis Fimbeisen, Marion Brenten) schmückten ihr. Achlicht und einfach stellte Oda Wendorf die Tochter dar. Erwähnt sei auch Walter Doerries würdiger Prälat. — Mit der Ausstattung hatte sich Gustaf Kirchner besondere Mühe gegeben; die schwierige Doppelpartie in der Spelunke ist recht zu loben. Auch der

Traum gestaltete sich ideallos, die wechselnde Beleuchtung verriet dabei eine gute Note. Die musikalische Begleitung (Harfe und Flöte) erfüllte ihren Zweck recht loblich. — Mit dem Beifall wird der Dichter zufrieden gewesen sein.

Prof. Dr. Zimml.

## Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

(Schlußdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aus diesem Gedankengange heraus sagte er sehr trocken:

„Du siehst Gespenster! Konrad von Hüllburg müßte ich Du übrigens genug kennen, um ihm solche Dinge nicht zuzumuten. Für Fräulein Mühlendorf übernehme ich jede Verantwortung in dieser Hinsicht. In Zukunft werde ich mir ganz entschieden derartige Anschuldigungen gegen eine junge Dame, die sich meiner Wert-schätzung und Hochachtung erfreut. Damit ist die Sache wohl abgetan.“

Mit brennenden Augen sah Sidonie dem Ehepartner nach. Ihr Haß gegen die Privatsekretärin wuchs immer mehr. Bezwang denn diese hergelassene Person alle Menschen? Wenn sie sie nur hätte töten können! Aber nein, ein wirkliches Verbrechen, einen Mord hätte sie doch nie begehen. Sie mußte versuchen, sie auf irgendeine andere Weise unschädlich zu machen. Alle ihre Klugheit wollte sie zusammennehmen, um gemeinsam mit der Mutter einen Plan zu erfinden, der das Mädchen von hier entfernte. Ganz erfüllt von diesem Gedanken, ging sie in das Schlafzimmer der Kommerzienrätin, die sich dort auf das Kniebecken geworfen hatte und sich nun von der über alles geliebten Tochter trösten und zu neuen Plänen anspornen ließ.

Reinhold Linger war nach dieser häßlichen Familien-szene in sein Arbeitszimmer gegangen. Er setzte sich an seinen Schreibtisch und stützte den Kopf müde in die Hände. Es war gut, daß das einmal zur Sprache kam, dachte er, aber er hätte es anders gewünscht, nicht in dieser Weise, die ihn abstieß. Aber es ist, als ob er in der letzten Zeit innerlich noch weiter von seiner Gattin abgerückt sei, als es ohnedies schon früher der Fall war. Eigentlich nahegekommen hatten sie sich ja nie, doch wenigstens stets den Schein gewahrt. Vielleich lag es jetzt mehr an ihm, daß er die Herzenstaste von Frau und Tochter stärker empfand als vorher, daß ihn ihr selbst-süchtiges, nur dem Genuß und der Befriedigung ihrer Eitelkeit gewidmetes Leben sowie die ständige Betonung ihrer Vornehmheit jetzt so abliehen, daß er nicht nur Widerwillen, sondern direkt eine Art Haß gegen sie emp-

fund. Ja, er gestand sich ein, daß er das alles seit kurzer Zeit anders und tiefer empfand.

Seit — ja, seit dieses junge Mädchen, die Privatsekretärin, in sein Leben getreten war und alle alten, leidvollen Erinnerungen ihn stärker als je heimtuchten. Durch diese unerklärliche Nehmlichkeit des jungen Mädchens mit jener, die er einst über alles geliebt und deren Gegenliebe ihn zum glücklichsten Menschen gemacht, stand die Vergangenheit doppelt lebendig vor ihm. Sie ließ ihn nicht mehr los, und mit qualvoller Deutlichkeit malte er sich aus, wie anders sein Leben sich gestaltet hätte, wenn er fest geblieben wäre, wenn er das getan hätte, was Ehre und Pflicht geboten. Die Reue nagte an ihm und machte ihn, den sonst zwar stets Ersten, aber doch ziemlich gleichmäßigen hart und kaimisch. Nur Felixitas Mühlendorf gegenüber blieb er stets von gleicher Freundlichkeit und Güte. Er fühlte sich ganz seltsam zu ihr hingezogen. Ihre Nehmlichkeit mit ihm machte sie ihm teurer, als wenn sie doch eine Tochter von ihm wäre, oder wenigstens eine Verwandte. Es war ihm oft, als ob er an diesem jungen Mädchen vielleicht gutmachen könnte, was er an jener verbrochen.

Als er nun heute bei Tisch gehört hatte, Felixitas Mühlendorf besäße eine schöne Stimme, da hatte er gleich interessiert aufgehört. Und wieder war eine fürchtbare Innezie in ihm aufgestiegen. Also neben der äußerlichen Nehmlichkeit auch diese? Schade, daß er sie nicht hatte singen hören, um vergleichen zu können. Noch glaubte er, heute, nach so vielen Jahren, den süßen Wohlklang von Vitas Stimme zu hören, sah er sich wieder mit jubelndem Entzücken ihrem Gesang lauschen. Und andere Bilder aus der Vergangenheit wurden lebendig. Sein seltsames, ach, so kurzes junges Liebesglück erlebte er in Gedanken noch einmal, um dann in heftiger Qual aufzu-söhnen, als er sich der Gegenwart bewußt wurde.

Halt! sprang er auf. Hier fort, arbeiten mußte er, um zu vergessen. Eine Viertelstunde später war er im Privatsekretär der Fabrik. Er klangte gleich nach der Privatsekretärin. Halb setzte er sich nach dem lieblichen Anblick des jungen Mädchens, halb fürchtete er, daß ihre Ähnlichkeit die Erinnerungen noch lebendiger, noch schmerzlicher werden ließen.

Felixitas sah gleich, daß der Kommerzienrat in erregter Stimmung war. Sein Gesicht war blaß, aus seinen dunklen Augen brach ein fieberischer Glanz. Mit liebevoller Teilnahme trat sie ihn an. Sie dachte: „Es ist ganz wieder sehr herzlichen, daß sich bemerkbar macht. Wie muß er leiden!“

Und mit ihrer schönen, warmen Stimme, die sich wie Balsam auf die Wunde Reinhold Lingers legte, fragte sie ihn:

„Sie sind nicht wohl, Herr Kommerzienrat?“

(Schlußdruck verboten.)

Ep  
116  
Lu  
Er  
Mi  
M  
W  
R  
bei  
ant  
lau  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

Damen- und Kinderwäsche  
Haushaltungswäsche  
Damen- und Kinderschürzen  
Stoppdecken

in grosser Auswahl vorrätig.

**A. G. Gehrels & Sohn.**

**Jugendwehr  
Ohmstede.**

Am Sonntag, den 28. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Antreten bei der Turnhalle, Vollständiges Erscheinen, Aufnahme neuer Mitglieder.

**Mobilienverkauf.**

Im Hause Westfahlstr. Nr. 22 sollen am **Sonnabend, den 27. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr anfangend, unter der Hand verschiedene Nachlassgegenstände verkauft werden, als:

- 1 Kaminofen, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderstuhl, 1 Regulator usw. Viehhäber wollen sich einfinden.

**Quene,**

Mai fallend.

**Blüh = Sofa.**

Offert, mit M. S. 260 an die Geschäftsstelle die. Bl.

**Lebensbäume,**

alle Sorten und Größen. Stangenbohnen zu verkaufen. Näherstr. 1.

**großer Schlafb. u. Weizenamp.**

Wassholt. Habe gutes Roggenstroh zu verkaufen. G. Bodecker.

**Spar- und Darlehnskasse,**

zu Bloh.

**Generalversammlung**

in der Wirtschaft in Bloh. Tagesordnung:

- 1. Rechnungsablage, 2. Genehmigung der Bilanz, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Verteilung des Reingewinns.

**Annahme f. chem. Reinigung und Färben.**

Alle Farben. **Ada Schumacher,** Langestr. 20.

**Ziege.**

Offert mit Preis erbittet **Eito W. Stämpel,** Marktstr. 10. Telef. 1679.

**Salon-Sofa u. 2 Sessel**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Katharinenstr. 6a, I. r.**

**Der Vorstand:**

Häcker, Pfangels, Meyer.

**Heimarbeit.**

Die nächsten Ausgaben erfolgen am **Montag, den 29. April,** für Gruppe I, Anfangsbuchstaben A, B, alle Nummern, am **Dienstag, d. 30. April,** für Gruppe II, Anfangsbuchstaben C, D, E, alle Nummern, G Nr. 1 bis 10.

**Hauptarbeitsnachweis,**

Steinweg 14.

**Werdener.**

Zu verkaufen ein schönes **Bullentafel,** 14 Tage alt.

**Schafstamm**

(Wool). **M. Saar,** Werdener, Post Sandtrug. Habe noch etwas abzugeben. **Joh. Böhm.**

**Galon - Einrichtung**

zu verkaufen. Preis 1200 Mark. Angebote unter Nr. 254 an die Geschäftsstelle die. Blattes.

**Maifeste.**

Das Durchlaufen und Betreten meiner Weide, die ich von Frau Brötje Bw. gemietet habe, ist hiermit jedem streng verboten.

**Oppenheimer**

mit zwei ledernen Antebeden u. fast neuen kompletten Einpännergeschirr. **Heinz Vogemann.**

**Saus = Verkauf.**

Dierburg. Das früher J. Präjerger, jetzt der Erbin des verstorbenen Gerh. Dittens gehörige, zu Drielafermoor am Grenzweg, in der Nähe der Fabrikten, günstig belegen.

**2-Familienhaus**

mit Haus-Hofraum bzw. Garten, groß 7 Ar 98 Quadratmeter (ca. 1 St.-S.), guter Bonität, gelangt mit Anttritt zum 1. November d. J. am

**Sonnabend, den 4. Mai d. J.,**

nachmittags 5 Uhr, in **Sullmanns Gehäusen** an der Bremer Chaussee öffentlich nochmals zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

**Sengstetter**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Georg Reihow, Hotel Gdols.**

**Annahme**

f. chem. Reinigung und Färben. Alle Farben. **Ada Schumacher,** Langestr. 20.

**Ziege.**

Offert mit Preis erbittet **Eito W. Stämpel,** Marktstr. 10. Telef. 1679.

**Salon-Sofa u. 2 Sessel**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Katharinenstr. 6a, I. r.**

**Der Vorstand:**

Häcker, Pfangels, Meyer.

**Bullentafel,**

14 Tage alt. **Fr. Meimers.**

**Schafstamm**

(Wool). **M. Saar,** Werdener, Post Sandtrug. Habe noch etwas abzugeben. **Joh. Böhm.**

**Galon - Einrichtung**

zu verkaufen. Preis 1200 Mark. Angebote unter Nr. 254 an die Geschäftsstelle die. Blattes.

**Maifeste.**

Das Durchlaufen und Betreten meiner Weide, die ich von Frau Brötje Bw. gemietet habe, ist hiermit jedem streng verboten.

**Oppenheimer**

mit zwei ledernen Antebeden u. fast neuen kompletten Einpännergeschirr. **Heinz Vogemann.**

**Saus = Verkauf.**

Dierburg. Das früher J. Präjerger, jetzt der Erbin des verstorbenen Gerh. Dittens gehörige, zu Drielafermoor am Grenzweg, in der Nähe der Fabrikten, günstig belegen.

**2-Familienhaus**

mit Haus-Hofraum bzw. Garten, groß 7 Ar 98 Quadratmeter (ca. 1 St.-S.), guter Bonität, gelangt mit Anttritt zum 1. November d. J. am

**Sonnabend, den 4. Mai d. J.,**

nachmittags 5 Uhr, in **Sullmanns Gehäusen** an der Bremer Chaussee öffentlich nochmals zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

**Sengstetter**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Georg Reihow, Hotel Gdols.**

**Annahme**

f. chem. Reinigung und Färben. Alle Farben. **Ada Schumacher,** Langestr. 20.

**Ziege.**

Offert mit Preis erbittet **Eito W. Stämpel,** Marktstr. 10. Telef. 1679.

**Salon-Sofa u. 2 Sessel**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Katharinenstr. 6a, I. r.**

**Der Vorstand:**

Häcker, Pfangels, Meyer.

Eigene Schlammreinigung zu kaufen gesucht. Angebote unter G. S. 178 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Zuchtschweine.**

Zu verkaufen zwei beste **Mäcker Kadorkerter.** Su verff. **Damenrad 6. Gummi.** **Reisenstraße 41.**

**Stoffene Zigarren,** keine echte Zigarrenware, laufend lieferbar, billige Preise. **Anfr. u. Z. G. 226 an die Geschäftsst. d. Bl.**

**Weide**

zu pachten gesucht. **Dampfbäderstr. 8. Druns.**

**Wieder vorrätig!**  
**R. = M. = Seife**  
und  
**Seifenpulver.**

**Wenzels Seifengeschäfte,** Langestraße 68. **Raborkerstr. 102.**

**Neuenwege b. Gläfteleh.**

Landwirt **Franz Koopmann,** zur Zeit im Felde, läßt am

**Dienstag, den 30. April d. J.,**

nachmittags 4 Uhr, beim Hause des Landwirts **Diedr. Hinrichs** in Neuenwege:

- 4 beste komplette Ackerwagen, 1 Schweinefäst, 1 Heuspöden, 6 Böde f. Kammern, 1 Sandtrug, 2 Taubhölzer, 1 Dösel, 1 Holzschlange, 4 Wagenrungen, 2 Rangwagen, 1 Sandtrug, 2 Schwengel, 2 Wagenketten, 1 Pfahlschleife, 2 Bretter, 1 Dezimalwaage mit Gewichtstücken, Handwerkzeugen, 1 Borstkarre, 1 Traghahne, 1 Dreifachlag mit Laubholz, 2 Pfahlschleife, 1 große Knechtanlage, 1 eif. Hammer, 1 Stampfer, ferner für fremde Rechnung: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 2 Kommoden, Kleiderbörse, 1 Küchenschrank, 1 Stühle, alte Fenster, 1 Milchfuder, 1 Einpännerdegschirr, mehrere Treppen, 1 Zelmelgeschirr, u. was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber lade ich zumbl. ein.

**2-Familienhaus**

mit Haus-Hofraum bzw. Garten, groß 7 Ar 98 Quadratmeter (ca. 1 St.-S.), guter Bonität, gelangt mit Anttritt zum 1. November d. J. am

**Sonnabend, den 4. Mai d. J.,**

nachmittags 5 Uhr, in **Sullmanns Gehäusen** an der Bremer Chaussee öffentlich nochmals zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

**Sengstetter**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Georg Reihow, Hotel Gdols.**

**Annahme**

f. chem. Reinigung und Färben. Alle Farben. **Ada Schumacher,** Langestr. 20.

**Ziege.**

Offert mit Preis erbittet **Eito W. Stämpel,** Marktstr. 10. Telef. 1679.

**Salon-Sofa u. 2 Sessel**

mit Preisangebots zu verkaufen. **Katharinenstr. 6a, I. r.**

**Der Vorstand:**

Häcker, Pfangels, Meyer.

**Galon-Einrichtung,**

(schwarz Eiche). Angeb. unter G. S. 244 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Zugochse.**

Bülig zu verkaufen alter eiserner Ofen und Petroleumhängelampe für Gas eingerichtet. **Katharinenstraße 10.**

**4 = Familienhaus**

in der Stadt Oldenburg, ganz besonders schöne, gesunde Lage, steht zum Verkauf. Käufer kann frei wohnen. Näheres durch Auktionator **G. Memmen,** Oldenburg, Theaterwall 30.

**Zucht - Kaninchen**

haben Alters und jeder Rasse zur Förderung der Zucht-Kaninchen-Zucht zu kaufen gesucht. Kaninchen- und Hahnenfelle zu den Höchstpreisen der Bestimmung.

**L. Schmiester,**

Oldenburg, Mühlenstr. 51. Alle Kaninchen- u. Hahnenfelle sind beschlagnahmt seit 1. Juni 1917 und müssen angeliefert werd.

**2 tied. Röhre.**

Preiswert zu verkaufen **alle gute Geige.** **Verdachtsstraße 15.**

**Zentr.-Berb. Ost,**

**Mil.-Sdm. u. Arb. Kreis Oldenburg.** Sonntag, d. 4. 7 1/2 abds.

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal bei Gastw. **Stolle, Langestr.**

**Wohnhaus**

mit Garten, groß 14 Ar 88 Quadratmeter, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Viehhäber wollen sich baldigst an mich wenden.

**Klavier.**

Angebote unter G. S. 288 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnmaschinen,**

Dampfhohepfe, Große Kaffeemühlen, Heureka-Rohrenmühlen, 4 Röhre. Kastenwagen, Gartenkarren.

**J. H. C. Meyer,**

Langestr. 47, am Markt. Wildenlohmoor, hinter Petersfehn. Zu verkaufen **Milchschaf mit Anlamm,** 1 **Wollamm,** mehrere **Ferfel,** **Gänse-Brutier.** **G. Schmidt.**

Herrenhüte  
Herrenwäsche  
Krawatten  
Handschuhe  
empfohlen in grosser Auswahl  
**A. G. Gehrels & Sohn.**

Wir liefern ab Gaswerk Oldenburg  
**Bruskoks**  
bis 3 Zentner ohne Kohlentarten.  
**1 Zentner . . 1,70 Mk.**  
Frei Haus wird nur bei Abnahme von 10 Zentnern gegen Kohlentarten geliefert, 1 Zentner 2,40 Mk.  
**Städtisches Gaswerk Oldenburg i. Gr.**

Zu verkaufen  
**3 Granaten-Transportwagen**  
mit ca. 2500-3000 kg Tragkraft. Die Räder, Achsen und Federn würden sich vorzüglich für Viehwagen eignen.  
**Hansa-Lloyd Werke Aktiengesellschaft, Varel i. Oldbg.**

Wir kaufen jedes Quantum  
**Zischlerleim**  
und bitten um Angebote.  
**Hansa-Lloyd Werke Aktiengesellschaft, Varel i. Oldbg.**

**Torf.**  
1 Ladung Torf suberweit abzugeben. **Stedenaal, Torfplag.**  
**Sofas, Chaisel, Bettst. u. Matr.** zu verk. **Unvollst. u. Möbeln, Stuhl, Sesselstr. 21 (Hd.mkt.)**

**Maisböhnen**  
abgefahren und beschädigt werden will neu aufgearb. Nach Einbringung per Post erfolgt Preisabgabe. **Echte Norddeutsche Getreidefabrik, Varel in Oldenburg.**  
Bülig zu verkaufen 10-15000 Pfund  
**Maisböhnen,** 3tr. 2 Mt. **R. Munchmeier,** Donnerichweierstraße 12. Gut erhaltener

**Leder- oder Rohrplattenhoffer**  
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. **Angebote unter G. S. 225 an die Geschäftsstelle d. Bl.**  
Zu kaufen gesucht **Eich, Stühle, Kommode.** **Angebote unter G. S. 160 an die Geschäftsstelle d. Bl.**  
**Oldenburg, Guterhoff, Damenrad ohne Gummi zu verk.** **Ullmenstr. 9.**

**Ameyen-**  
Vertilgungsmittel empf. **Kammerjäger G. Urbach, Wandb.-Gambura.**  
**Maschinenbau und Reparatur**  
an landwirtschaftlich. Maschinen sowie Betriebs- u. Arbeitsmaschinen all. Art sowie div. Schleifen- und Inflationenarbeiten. **Fahrzeugwerk „Jaguar“, Varel i. Old., Galtstraße.** Empfehle besten Feinst. **Buttabinder.**  
**Grasfanten**  
zur Ansammlung von Dauereideen. **D. H. Meyer, Waddens (Wustab.).**  
**Nachener**  
**Beerdigungsanstalt**  
Transportfähige stets vorrätig in allen Preislagen. **Firma August Ebbelen, Wachen, Franzstraße 60.**  
**Teppich, Fenster zu kaufen gesucht.** **Angebote unter G. S. 174 an die Geschäftsstelle die. Blattes.**  
**Konrad Löffler**  
Barbier und Friseur. **Jetzt Galtstraße 2.**

**W-L**  
WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 26. bis 29. April.  
**Heute**  
wieder der glänzende Spielplan.

# Henny Porten

die beste deutsche Filmschauspielerin in dem  
Saktigen Lustspiel

# Gräfin Küchenfee

Regie: Rudolf Biebrach,  
**Henny Porten**  
in ihrer Doppelrolle:  
Gräfin Gyllenhand und Karoline Blume.  
Eine prachtvolle Leistung der grossen  
Künstlerin.

---

# Der Antiquar von Strassburg.

Dramatischer Film in 5 Akten.  
Regie unter künstlerischer Mitarbeit von  
Hans Brenner und Rochus Gliese  
**Dr. Georg Victor Mendel.**

Darsteller:  
Dr. Hubert Schwab, Hauptmann G. R., Privatdozent für Geschichte  
Frau Haesli . . . . . Brno Eichgrün  
Victor, ihr Sohn . . . . . Kurt Vespermann  
Claire, ihre Tochter . . . . . Edith Meller  
Roger Schneider, Markthelfer in einem Antiquariat . . . . . Ludwig Harten,  
Theater in der Königgrätzerstr.

**Neueste Berichte von allen Fronten.**

**Neu eingetroffen:**

**Kostümröcke**  
von 32,50 Mt. bis 70 Mt., prima Ware.

**Herrn-Arbeits-hosen,**  
extra schwere Friedensware.

**Knaben-Hosen**  
mit und ohne Leibchen.

**Maschinen-Anzüge, blau,**  
solide Qualität.

**Hosenträger**  
aus extra starkem Friedensgummi.

**Bauern-Leinen,**  
blau und weiss.

**Friedrich W. Schneider,**  
Mischhausen,  
Post Zwischenahn,  
Fernsprecher 269.

**Gefunden**

Gesund, Brieftasche mit Ausweis und Lebensmittelfarben. Geg. Erstattung der Unkosten abzuholen bei **Ww. Wöhlehoff,** Wöhlehorst 43 L.

**Verloren**

Entlaufen ein **Schwein.**  
Bitte um Auskunft, Donnerstag, Chaussee 24.

**Anzuleihen gesucht**

Suche auf neues, gutes Wohn- und Geschäftshaus eine mündelichere Hypothek von **15-18500 Mark.**  
Angebote unter N. W. 231 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gelucht auf möglichst sofort oder später eine **3- od. 4-Zimmerwohn.**  
oder **2 möblierte oder unmöblierte Zimmer**  
mit Kochgelegenheit.  
Offerten unter N. W. 253 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Miet-Gesuche**

Zu. Ehepaar (555, Beamter), Kinder, sucht baldmöglichst, spät Juni, in gutem Hause möbl. Wohnung v. 2 o. 3 Z. m. Kb. od. Küch., Ven. Nr. 50-75 A. Ort: Riv.-Ben. erw. Ang. L. P. 246 an die Geschl. d. Bl.

Frau mit einem Kind, 7 Jahre, der Mann beim Militär, sucht möbliertes Zimmer mit Küche bzw. Küchenbenutzung. Angeb. unter N. W. 27 an die Filiale Langestraße 45.

Frau sucht Logis od. 1 od. 2 leere Zimmer. Näheres Bürgerstraße 28.

**Zu vermieten**

An der Döner Straße möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Bl. **Mittich 90 S. Markt 22 L.**

**Fr. Logis, Hul.-Platz 1**  
Reeres Zimmer zu verm. Alexanderhauffe 32.

Zu verm. leer. Zimmer und Bodenraum z. Aufbewahren der Möbel. Jakobstraße 8.

**E. A. m. B. Duntestr. 28.**  
Gut möbl. 2. u. Schlafr. zu verm. Rauberstr. 18.

Gr. gut möbl. Zimmer, nahe am Bahnh., zu verm. Elektrisch, Licht und Zentralheizung vorhanden. 21, Bahnhöfstr. 10.

# Konzert und Unterhaltungs-Abend

des  
**Bereins beschädigter  
Kriegsteilnehmer**

am **Sonabend, den 27. April 1918, Anfang 7 1/2 Uhr, in beiden Sälen der Union.**

Mitwirkende:

**Musik:** Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Leitung: Herr Obermusikmeister Heinrich.

**Ansprache:** Herr Seminar- / Oberlehrer Pleitner-Oldenburg.

**Geitere Vorträge:** Herr Ernst Kampoltz-Oldenburg.

**Tänze:** Ausgeführt von mehreren Damen Oldenburgs unter Leitung von Frau Langheyer von der Sey-Oldenburg.

**Karten im Vorverkauf bei S. Blod & Sohn,** Blumengeschäft, Seilgengasse; **Kollfede,** Zigarrengeschäft, Langestraße; **S. Parast,** Zigarrengeschäft, Biegelhofstraße.

---

Verkaufe mehrere Pfänder **Sortmoor**  
am Torfandgraben.  
**D. Epille, bei Gatten.**

Zu verkaufen, Sofa und 3 Stühle. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Städt. Schlachthof (Freibant).**  
Sonnabend Fleischverkauf v. 8-9 Uhr f. die Nummern

9-10	1081-1080
10-11	1081-1140
11-12	1141-1200
12-1	1201-1260

à Pfund 60 bis 1.20 M.

# Lichtspiele Apollo-Theater

Der neue Spielplan:

## Die Spur seiner Tünden.

Das tragische Lebensdrama eines Büßlings.  
Drama in 5 Akten von Oscar Wilde.  
Dekorationen entworfen vom Kunstgewerbe-Professor **Shofa Szontai.**  
In der Hauptrolle:  
**Norbert Dän.**  
Ein ganz hervorragender Film.

---

## Zwischen 1/2 11 u. 11.

Ein Drama aus dem Artistenleben.  
4 Akte mit  
**Nils Christander-Stochholm**  
vom Königl. Theater.  
**Max Kubbed — Lotte Erol —  
Ella Carena.**

**Zu verm. zum 1. Mai**  
ein gut möbl. Zimmer.  
Humboldtstraße 3.

**Zu verm. zum 1. Mai**  
im später im Laufe Steinweg 11 eine kleine **Dormwohnung**  
an alleinstehende Frau. Näheres Steinweg 14 unten vormittags von 10 bis 12 Uhr.

**Stellen-Gesuche**

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung als Stütze bei vollständigem Familienanhang auf sofort od. später. Angebote erb. an **N. Verens, Ang.-Ann.,** Feuer 1, 18.

**Frl., 42 J., w. 14 Jahre**  
d. Haus, eines Lehrers, sehr vornehmen Herrn führte, m. ähnlichen Wirkungsgr. Beamtenhaushalt bevorzugt. Angebote u. 706 Ann.-Exp. D. Schmidt, Lehe 1, 5.

Suche f. m. 16j. Tochter (Beamtenochter), welche f. Kinderich ist, Stellung in besser. Familie zur Erlern. d. Haushalts unter Führ. der Hausfrau. Familienanhang erwünscht. Angeb. an die Ann.-Exp. ped. von Karl Blanke, Nordenham, unter N. W.

**Offene Stellen**

**Männliche.**

**Schwei.** Gef. auf Mai d. J. ein **Knecht**  
für die Landwirtschaft.  
**Carl Goldemey.**

**Ich habe den Kleinvertrieb einer vorzüglichen Tinte (in Apfeln) für das Großherzogtum Oldenburg übernommen und suche Vertreter (Groß- u. Kleinhändler). Der Preis der Tinte ist bedeutend niedriger als der sonst heute geltende, aber ihr Verkauf wird dennoch einen sehr großen Gewinn ab. Ich erb. Anfrage. **Wrafe (Oldsb.)** **Geinrich Lehmann.****

Zum Umzuge des Ministeriums  
der Finanzen werden für **leichtere  
Arbeiten**  
**jüngere Hilfskräfte**  
im Alter von 14 bis 15 Jahren auf  
sogleich gesucht.  
Anmeldungen in der Ministerial-  
Registrierung III im alten Gebäude.

Gesucht auf sofort  
**junges Mädchen oder Junge**  
für leichte Arbeit und ferner  
**Einlegerin oder Einleger.**  
**R. Sussmann, Buchdruckerei.**

**Günstige  
Kapitalanlage.**  
Nachmann sucht zwecks  
Gründung eines Fort-  
wertes tüchtigen Teilhaber  
mit 75 000 M. Beteiligung.  
Angebote unter N. W. 231  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Tüchtigen  
Lautburken**  
oder tüchtigen Schulfungen  
nach der Schulzeit sucht  
Uniformgeschäft  
**Franz Spangemacher,**  
Seilgengasse 25.

**Nordmoor.** Gefucht  
auf Mai ein **Knecht**  
od. **älterer Arbeiter.**  
**Kreder, Winter.**

**Tüchtige  
Zigarrenarbeiter**  
für Zigarillosformarbeit ge-  
sucht. **Kadobestr. 75.**  
**Zehausen** bei Barel.  
Suche zum 1. Mai oder  
später einen **Knecht,**  
der Lust hat, mit Pferden  
umzugehen. **S. Säden.**  
**Odenburg** bei Barel.  
Wegen Erkrankung des Er-  
satzmannes auf sofort ein  
tüchtiger **Bäckergehilfe.**  
**S. Degen,**  
Schwarz- u. Graubrot-  
bäckerei.

**Odenburg.** Zum 1. Mai  
suche ich einen in der  
Eisenbranche bewandert,  
gut empfindenden  
**jüngeren Gehilfen**  
**E. Blod, Eisenhandlung.**

**Jüngerer Schreiber**  
von Vorstufe auf bald ge-  
sucht, möglichst in Olden-  
burg-Stadt wohnhaft. An-  
geb. erbeten unter N. W.  
28 an die Geschl. d. Blatt.

**Krantheitshalber  
Verkauf  
oder Verkauferrinnen**  
für e. Zinshalle gesucht.  
**A. Sapp,**  
Radorferstraße 125.

**Erfahrener, militärrer  
Praktiker**  
der Zentralheizungsbranche,  
gelernter Kupfer-  
schmied, verheiratet, wird  
bei jeder Wohnung und  
Gehalt für Stillhaltung  
sogleich gesucht. Angebote  
unter N. W. 252 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Weibliche.**  
Suche wegen Verheiratung  
des jetzigen ein äl-  
teres, erfahrenes  
**ig. Mädchen**  
für die Küche.  
**Frau W. Michels,**  
Hotel „Frisia“  
Leer in Döhrleand.

**Barel.** Für mein er-  
kranktes  
**junges Mädchen**  
auf baldmöglichst ein nicht  
mehr unerfahrenes ande-  
res für Haus und Garten  
gesucht.  
**Frau Vertha Fuhrten,**  
Marienlustgarten 3.

**Stundenhilfe**  
für 2 Morgenstunden sogleich  
gesucht. Nachfragen in d.  
Expediton dieses Blattes.

**Wexen.** Gefucht zum 1.  
Mai d. J. oder später für  
einen landwirtschaftl. Haus-  
halt hiesiger Gegend ein  
**tes jung. Mädchen**  
guten Gehalt und Familien-  
anhang. Ang. beförd.  
**Wils. Bültz, Rechth.**

**Unständiges  
junges Mädchen**  
gesucht für Haus und Re-  
staurant.  
**Restaurant „Gavaria“.**  
Zum 1. Juni oder frü-  
her ein  
**jüngeres Mädchen**  
für kleinen Haushalt (3  
Personen) gesucht.  
**D. L. O. Rat Rasmussen,**  
Blumenstraße 52.

**Sofort oder später**  
ein ordentliches, in häuslichen  
Arbeiten erfahrenes  
**Mädchen**  
gesucht. Meldungen mit  
Lohnangabe und Zeug-  
nissen an  
**Frau Oberstadtsretirär**  
**Kenland, Wilhelmshaven,**  
**Kieler Straße 61.**

**Rechenhelfer.** Wegen  
Heirat meiner  
**Großmutter**  
auf sofort eine andere ge-  
sucht. **B. Wichmann.**

**Gaushälterin**  
sogleich für Frauenl. Haus-  
halt (zwei Kinder) in Ol-  
denburg gesucht. Angebote  
unter N. W. 166 an die Fi-  
liale Langestraße 45.

**Stundenfrau gesucht.**  
**Witthold, Döner Str. 19.**

**Heimkehrfrau**  
gef. Näheres Oststr. 22

**Stundenhilfe**  
gesucht. Daarenufer 3 ob.  
Wegen Erkrankung des  
jetzigen gesucht sofort oder  
später lauberes.  
**juverlässiges  
Mädchen.**

**Frau Große,**  
Achterstraße 1.  
Für unseren Militär-  
verlag suchen wir für dau-  
ernd zum möglichst baldigen  
Antritt eine perfekte  
Stenotypistin, die längere  
Praxis hinter sich hat, und  
eine Buchhändlerin unserer  
Bortoffenabteilung. Der  
Ausbehalt unser. Post-  
umfrage entsprechend, muß  
Unabhängigkeit des Postens  
durchaus vertrauenswür-  
dig und gewissenhaft so-  
wie energiegel. genug sein,  
um die Hilfskräfte beauf-  
sichtigen zu können. An-  
gebote mit Bild, Gehalts-  
ansprüchen und Referen-  
zenangabe erbeten an  
**Gerhard Stellm.**  
Militärverlag,  
Oldenburg i. Gr.

**Stundenhilfe**  
für 2 Morgenstunden sogleich  
gesucht. Nachfragen in d.  
Expediton dieses Blattes.

**Wexen.** Gefucht zum 1.  
Mai d. J. oder später für  
einen landwirtschaftl. Haus-  
halt hiesiger Gegend ein  
**tes jung. Mädchen**  
guten Gehalt und Familien-  
anhang. Ang. beförd.  
**Wils. Bültz, Rechth.**

**Pensionen**

**Wexen** b. Oldenburg.  
Suche für meine Tochter,  
18 Jahre, Aufnahm. zur  
einem tüchtigen Haus-  
haltung. Pension kann ge-  
wünscht. Stadt Oldenburg.  
**Sandwirt B. Bokers.**